

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 1-3 (1949-1953)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft
Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktor: Dr. Herbert A. Cahn, Basel, Blochmonterstrasse 19
Collaborateur pour les articles français: M. Charles Lavanchy, 14, avenue Rambert, Lausanne

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis: Revue trimestrielle · Prix d'abonnement: Fr. 8.–
Fr. 8.– pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweizer. Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis: par an (envoi gratuit aux membres de la Société
suisse de numismatique) · Prix d'annonces: Un
Viertelseite Fr. 30.– pro Nummer, Fr. 90.– im Jahr. quart de page Fr. 30.– par numéro, Fr. 90.– par an.

Inhalt - Table des matières:

A. Alföldi: Komplementäre Doppeltypen in der Denarprägung der Römischen Republik, S. 1 |
F. Wielandt: Ein unbekannter Merowingertriens aus Verdun, S. 8 | *H. A. Cahn:* Goethes Beziehungen
zu Schweizer Medailleuren (IV.: Intermezzo), S. 10 | *Tb. Voltz:* Zum Münzfund von Kleinhünigen,
S. 14 | *Ch. Lavanchy:* Numismatique valaisanne, p. 15 | Der Büchertisch, S. 18 | Florilegium numis-
maticum, p. 25 | Neues und Altes, S. 26 | Résumés, p. 31 | Briefkasten, S. 31

ANDREAS ALFÖLDI

KOMPLEMENTÄRE DOPPELTYPEN IN DER DENARPRÄGUNG DER RÖMISCHEN REPUBLIK

Der Gebrauch, auf die eine Seite der Münze einen Kopf oder eine Büste zu setzen, auf die andere aber eine Figur oder mehrfigurige Darstellung, stammt in der Denarprägung der Republik aus Griechenland und aus dessen Kulturbereich. – Wie in der hellenistischen Umwelt Roms üblich, war auch die römische Münzprägung noch im 2. Jahrhundert v. Chr. ziemlich streng auf einige, nach den Münzsorten wechselnde Bildtypen beschränkt. Diese autoritative Einförmigkeit, die dem Historiker jeden Einblick in das Zeitgeschehen verschliesst, lockert sich in der bewegten Zeit von Marius und Sulla auf und gibt in der Folge einer einzigartigen Vielfältigkeit Platz, deren geschichtlicher Ertrag noch bei weitem nicht ausgebeutet worden ist. Die alte Regel, dass man eine Kopfseite mit einer figürlichen Darstellung verbindet, ist auch weiterhin beibehalten worden, doch gibt es Ausnahmen verschiedener Art. So prägen die curulischen Aedilen M. Aemilius Scaurus und P. Plautius Hypsaeus i. J. 58 gemeinsam einen Denar mit zwei Rückseitenszenen, also ohne Kopfseite. Doch existiert noch eine andere, wenn auch nicht häufige Art der Kombination der beiderseitigen Typen, die bisher meines Wissens nicht erkannt worden ist. Diese besteht darin, dass man zwei Denartypen zugleich verausgibt, die zusammen eine Einheit bilden, und zwar in der Weise, dass die Vorderseite des einen und die Rückseite